

Seid gegrüßt!

Mein Name ist Aviel. Ich bin 35 Jahre alt und Jude. Und genau das ist das Problem.

Du warst sicherlich irritiert und hast dich gefragt, warum mich diese wütenden

Stadtbewohner verfolgt haben. Seitdem in unserer Stadt die Pest ausgebrochen

ist, werden wir Juden dafür

verantwortlich gemacht. Sie sagen, wir

hätten das Brunnenwasser verunreinigt

und wollen den christlichen Glauben bekämpfen. Das stimmt natürlich alles

nicht, aber es ist schwer, sie vom Gegenteil zu überzeugen. Zudem bin ich

Kaufmann und betreibe Geldhandel. Das bedeutet, dass ich gegen Gebühren

Geld wechsel und Geld gegen hohe Zinsen verleihe. Viele christliche Bürger

müssen ihre Habseligkeiten verkaufen, um ihre Schulden bei mir zurückzahlen

zu können. Auch das macht sie wütend auf mich. Aber ich muss irgendwie meine

Familie ernähren, denn viele Berufe wurden mir verwehrt. Meine Frau ist bei der

Geburt unseres jüngsten Sohnes gestorben, seitdem lebe ich mit meinen vier

Kindern in der Stadt. Wir leben in einem Judenviertel, sprich, meine Nachbarn

sind auch Juden. Wir müssen getrennt von christlichen Bürgern wohnen. Aber

wir fühlen uns auch sicherer, wenn wir beieinander wohnen. Der Glaube

verbindet uns. Meine Kinder fühlen sich auch nicht wohl. Sie werden gehänselt

und geschlagen. Damit jeder weiß, dass wir Juden sind, müssen wir einen gelben

Spitzhut tragen. Wie demütigend doch die Stadtmenschen sein können.

Gehabt euch wohl!

BILD